

PCT
 WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
 Internationales Büro
 INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
 INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)



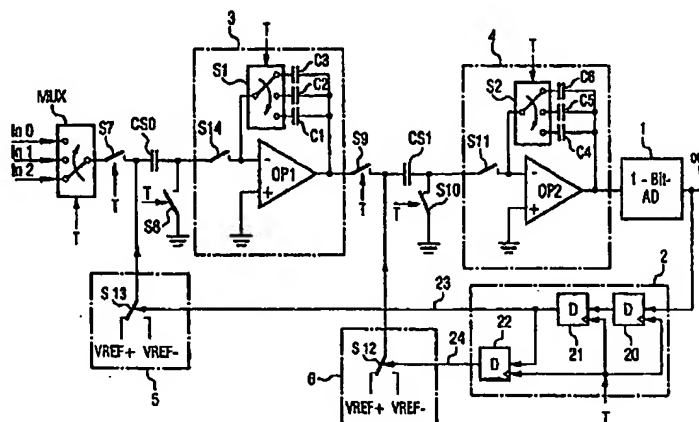
<p>(51) Internationale Patentklassifikation 7: H03M 3/02</p>	<p>A2</p>	<p>(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 00/35096</p> <p>(43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 15. Juni 2000 (15.06.00)</p>
<p>(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE99/03927</p> <p>(22) Internationales Anmeldedatum: 8. Dezember 1999 (08.12.99)</p> <p>(30) Prioritätsdaten: 198 57 042.2 10. Dezember 1998 (10.12.98) DE</p> <p>(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): INFINEON TECHNOLOGIES AG [DE/DE]; St.-Martin-Strasse 53, D-81541 München (DE).</p> <p>(72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): HAUPTMANN, Jörg [AT/AT]; Gortschacher Strasse 50, A-9241 Wernberg (AT). SCHRANZ, Christian [AT/AT]; Uhlandstrasse 31/3/2, A-9500 Villach (AT).</p> <p>(74) Gemeinsamer Vertreter: INFINEON TECHNOLOGIES AG; Zedlitz, Peter, Postfach 22 13 17, D-80503 München (DE).</p>		
<p>(81) Bestimmungsstaaten: CN, JP, KR, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).</p> <p>Veröffentlicht <i>Ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts.</i></p>		

(54) Title: **ANALOG-DIGITAL CONVERTER**

(54) Bezeichnung: **ANALOG-DIGITAL-UMSETZER**

(57) Abstract

The invention relates to an analog-digital converter which comprises a multitude of integrating circuits, a 1 bit analog-digital converter and a 1 bit digital-analog converter. The multitude of analog integrating circuits are connected in series and the 1 bit digital-analog converter is connected downstream from the last analog integrating circuit of the series. An output signal of the 1 bit analog-digital converter is transmitted to the 1 bit digital-analog converter, and an output signal of the 1 bit digital-analog converter is subtracted from an input signal of each analog integrating circuit. A multitude of input signals is transmitted via a multiplexer to the first analog integrating circuit of the series-connected analog integrating circuits. Each analog integrating circuit comprises a multitude of capacitors which correspond to the multitude of input signals, whereby a capacitor of the multitude of capacitors can be switched each time between an output and an input of the analog integrating circuit. The output signal of the 1 bit digital-analog converter is delayed according to the multitude of input signals.



(57) Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft einen Analog-Digital-Umsetzer, der eine Vielzahl von Integratorschaltungen sowie einen 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer und einen 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzer aufweist. Die Vielzahl von analogen Integratorschaltungen sind in Reihe geschaltet und die letzte analoge Integratorschaltung der Reihe ist der 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer nachgeschaltet. Ein Ausgangssignal des 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzers wird dem 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzer zugeführt und ein Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzers wird von einem Eingangssignal jeder analogen Integratorschaltung subtrahiert. Der ersten analogen Integratorschaltung der in Reihe geschalteten analogen Integratorschaltungen wird eine Vielzahl von Eingangssignalen über einen Multiplexer zugeführt. Jede analoge Integratorschaltung weist eine Vielzahl von Kapazitäten entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen auf, wobei jeweils eine Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten zwischen einem Ausgang und einem Eingang der analogen Integratorschaltung schaltbar ist. Das Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzers wird entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen verzögert.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	ML	Mali	TR	Türkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	MN	Mongolei	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MR	Mauritanien	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MW	Malawi	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MX	Mexiko	US	Vereinigte Staaten von Amerika
CA	Kanada	IT	Italien	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NL	Niederlande	VN	Vietnam
CG	Kongo	KE	Kenia	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NZ	Neuseeland	ZW	Zimbabwe
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	PL	Polen		
CM	Kamerun	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CN	China	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
CU	Kuba	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
CZ	Tschechische Republik	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DE	Deutschland	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
DK	Dänemark	LR	Liberia	SG	Singapur		
EE	Estland						

Beschreibung

Analog-Digital-Umsetzer

- 5 Die Erfindung betrifft einen Analog-Digital-Umsetzer nach dem Oberbegriff von Patentanspruch 1.

Analog-Digital-Umsetzer, die nach dem Sigma-Delta-Verfahren arbeiten, erzeugen aus einem mehrfach überabgetasteten analo-
10 gen Eingangssignal einen 1-Bit-Datenstrom. Ein Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer erster Ordnung weist eine Rückkopplungsstruktur auf, bei der das digitale Ausgangssignal über einen Digital-Analog-Umsetzer auf einen Summierer negativ rückgekoppelt wird. Der Summierer zieht vom überabgetasteten
15 analogen Eingangssignal das rückgekoppelte analoge Signal ab, integriert das Differenzsignal mit einer analogen Integratorschaltung und setzt das Ausgangssignal der analogen Integratorschaltung über einen 1-Bit-Analog-Digital-Wandler in ein digitales Ausgangssignal um. Sigma-Delta-Analog-Digital-
20 Umsetzer n-ter Ordnung weisen n in Reihe geschaltete analoge Integratorschaltungen auf, wobei das Rückkoppelsignal an den Eingang jeder n Integratorschaltungen geführt wird.

In "The Design of Sigma-Delta Modulation Analog-to-Digital
25 Converters", B.E.Boser, B.A.Wooley, IEEE Journal of Solid-State Circuits, vol.SC-23, pp.1298-1308, December 1988, sind die Grundprinzipien der Sigma-Delta-A/D-Umsetzung beschrieben und in Figur 10 das Schaltbild eines Sigma-Delta-A/D-
Umsetzers zweiter Ordnung dargestellt, der ein differenti-
30 les analoges Eingangssignal in ein digitales Ausgangssignal wandelt.

In "A 14-Bit 80-kHz Sigma-Delta A/D Converter: Modeling, De-
sign and Performance Evaluation", S.R.Norsworthy, I.G.Post,
35 H.S.Fetterman, IEEE Journal of Solid-State Circuits, vol.SC-

24, pp.256-266, April 1989, ist ebenfalls in Figur 6 das Schaltbild eines Sigma-Delta-A/D-Umsetzers zweiter Ordnung dargestellt.

- 5 Da ein Sigma-Delta-Umsetzer eine Rückkopplung und innere Zustandsspeicher aufweist und für einen geringen Umsetzungsfehler einschwingen muß, ist die Verarbeitung einer Vielzahl von Eingangssignalen, die dem Umsetzer im Zeitmultiplex zugeführt werden, problematisch.

10

- Aus US 5,627,536 ist ein Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer für die Umsetzung einer Vielzahl von im Zeitmultiplex zugeführten Signalen bekannt. Vor jedem umzusetzenden analogen Abtastwert müssen die inneren Zustandsspeicher des Umsetzers
15 zurückgesetzt werden und der Umsetzer muß zur Umsetzung jedes Abtastwerts erneut einschwingen. Nachteilig ist dabei, daß dadurch die Umsetzrate des Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzers vermindert wird.

- 20 Das der Erfindung zugrundeliegende technische Problem liegt daher darin, einen Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer anzugeben, der eine Vielzahl Eingangssignalen, die dem Umsetzer im Zeitmultiplex zugeführt werden, verarbeiten kann und dabei die Umsetzrate nicht durch Einschwingzeiten des Sigma-Delta-
25 Analog-Digital-Umsetzers vermindert wird.

- Dieses Problem wird durch einen Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer mit den Merkmalen von Patentanspruch 1 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen des Sigma-Delta-Analog-Digital-
30 Umsetzers ergeben sich aus den jeweiligen Unteransprüchen.

- Ein Analog-Digital-Umsetzer weist eine Vielzahl von Integratorschaltungen, einen 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer und einen 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzer auf. Die Vielzahl von analogen
35 Integratorschaltungen sind in Reihe geschaltet und der letz-

ten analogen Integratorschaltung der Reihe ist der 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer nachgeschaltet. Ein Ausgangssignal des 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzers wird dem 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzer zugeführt und ein Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzers wird von einem Eingangssignal jeder analogen Integratorschaltung subtrahiert. Der ersten analogen Integratorschaltung der in Reihe geschalteten analogen Integratorschaltungen wird eine Vielzahl von Eingangssignalen über einen Multiplexer zugeführt und jede analoge Integratorschaltung weist eine Vielzahl von Kapazitäten entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen auf. Dabei ist jeweils eine Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten zwischen einen Ausgang und einen Eingang eines Operationsverstärkers in jeder analogen Integratorschaltung schaltbar, so daß eine Rückkoppelkapazität gebildet wird. Das Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzers wird entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen verzögert. Vorteilhafterweise bilden die Vielzahl von Kapazitäten jeder analogen Integratorschaltung Zustandspeicher. Jedem Eingangssignal der Vielzahl von Eingangssignalen ist in jeder analogen Integratorschaltung eine Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten zugeordnet. Der Analog-Digital-Umsetzer kann auch für differentielle Eingangssignale ausgelegt sein. In diesem Fall sind jedem differentiellen Eingangssignal der Vielzahl von differentiellen Eingangssignalen zwei Kapazitäten zugeordnet, so daß jede analoge Integratorschaltung insgesamt doppelt so viele Kapazitäten wie die Vielzahl von differentiellen Eingangssignalen aufweist. Ein weiterer Vorteil der Erfindung ist der verringerte schaltungstechnische Aufwand zur Verarbeitung einer Vielzahl von Eingangssignalen, da anstelle einer Vielzahl von Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzern entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen nur jeweils in jeder analogen Integratorschaltung eine Vielzahl von Kapazitäten entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen vorgesehen wird. Vorteilhafterweise wird

dadurch Chipfläche bei einer Integration des Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzers auf einem Chip gespart.

In einer weiteren besonders bevorzugten Ausführungsform wird
5 das Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzers durch ein Schieberegister verzögert, wobei das Schieberegister eine Vielzahl von Ausgängen entsprechend der Vielzahl von analogen Integratorschaltungen aufweist. Jeder der Vielzahl von Ausgängen wird jeweils einem Eingang einer der Vielzahl von analogen Integratorschaltungen zugeführt, so daß einer analogen Integratorschaltung das korrekte Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Wandlers zugeführt wird.
10

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform wird das
15 Schieberegister von einem Taktsignal getaktet, das zudem parallel eine Vielzahl von Abtastschaltern taktet. Jeder analogen Integratorschaltung sind Abtastschalter vorgeschaltet, und mit dem Taktsignal wird jeweils in jeder analogen Integratorschaltung eine Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten zwischen zwischen einen Ausgang und einen Eingang des Operationsverstärkers geschaltet. Das Taktsignal steuert somit den Ablauf der Umsetzung der Vielzahl von Eingangssignalen.
20

In einer weiteren besonders bevorzugten Ausführungsform ist
25 jeder der Vielzahl von Ausgängen des Schieberegisters um eine Taktperiode des Taktsignals untereinander verzögert. Somit liegen an jedem Ausgang des Schieberegisters zu verschiedenen Eingangssignalen gehörige Signale an.

Ein erster Ausgang der Vielzahl von Ausgängen des Schieberegisters ist in einer besonders bevorzugten Ausführungsform des Schieberegisters um Taktperioden entsprechend der um Eins verminderten Anzahl der Eingangssignale verzögert und jeder weitere Ausgang der Vielzahl von Ausgängen des Schieberegisters ist um jeweils eine weitere Taktperiode verzögert.
30
35

- In einer besonders bevorzugten Ausführungsform weist die Vielzahl von Kapazitäten in jeder analogen Integratorschaltung jeweils gleiche Kapazitätswerte auf. Vorteilhafterweise läßt sich bei integrierten Schaltungen das Verhältnis im Gegensatz zu den absoluten Werten von Kapazitäten sehr viel genauer einstellen und zudem ist bei gleichen Kapazitätswerten die Integrationszeitdauer für jedes Eingangssignal gleich.
- In einer bevorzugten Ausführungsform wird der Verstärkungsfaktor jeder analogen Integratorschaltung durch das Verhältnis einer dem Eingang des Operationsverstärkers vorgeschalteten Kapazität und einer Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten bestimmt.
- In einer besonders bevorzugten Ausführungsform beträgt der Verstärkungsfaktor jeder analogen Integratorschaltung 0,5.

- In einer bevorzugten Ausführungsform sind die Kapazitätswerte der Vielzahl von Kapazitäten der ersten analogen Integratorschaltung größer als die Kapazitätswerte der Vielzahl von Kapazitäten der weiteren analogen Integratorschaltungen.

- Weitere Vorteile, Merkmale und Anwendungsmöglichkeiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung von Ausführungsbeispielen in Verbindung mit der Zeichnung. In der Zeichnung zeigt

- Fig.1 ein Ausführungsbeispiel eines Sigma-Delta-A/D-Umsetzers nach der Erfindung für die Umsetzung dreier analoger Eingangssignale.

In Figur 1 ist ein Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer dargestellt, der in Switched-Capacitor-Technik aufgebaut ist.

Einem Multiplexer MUX wird ein erstes analoges Eingangssignal In0, ein zweites analoges Eingangssignal In1 und ein drittes analoges Eingangssignal In2 zugeführt. Die drei analogen Eingangssignale müssen auf mindestens die halbe Abtastfrequenz, mit der der Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer arbeitet, bandbegrenzt sein. Auf einen Ausgang des Multiplexers MUX werden zyklisch die drei Eingangssignale In0, In1 und In2 des Multiplexers mit einem Taktsignal T geschaltet. Am Ausgang des Multiplexers liegt somit ein Signal, das Zeitschlitze mit einer Dauer entsprechend der Periodendauer des Taktsignals T aufweist und aus dem ersten analogen Eingangssignal In0, dem zweiten analogen Eingangssignal In1 und dem dritten analogen Eingangssignal In2 gebildet ist.

Das Ausgangssignal des Multiplexers wird mit einem ersten Abtastschalter S7 und einem dritten Abtastschalter S8 abgetastet. Zwischen den ersten Abtastschalter S7 und den dritten Abtastschalter S8 ist ein erster Kondensator CS0 geschaltet. Der erste Kondensator CS0 wird bei geschlossenem ersten S7 und dritten S8 Abtastschalter durch das Ausgangssignal des Multiplexers MUX geladen. Sowohl der erste S7 als auch der dritte S8 Abtastschalter wird von dem Taktsignal T gesteuert.

Ein an einem Ausgang der ersten analogen Integratorschaltung 3 anliegendes Signal wird über einen zweiten Abtastschalter S9 und einen vierten Abtastschalter S10 abgetastet. Zwischen den zweiten Abtastschalter S9 und den vierten Abtastschalter S10 ist ein zweiter Kondensator CS1 geschaltet. Der zweite Kondensator CS1 wird bei geschlossenem zweiten S9 und vierten S10 Abtastschalter durch das Ausgangssignal der ersten analogen Integratorschaltung 3 geladen. Der zweite S9 als auch der vierte S10 Abtastschalter wird von dem Taktsignal T gesteuert.

Das Ausgangssignal der zweiten analogen Integratorschaltung 4 wird einem Einbit-Analog-Digital-Umsetzer 1 zugeführt. Der 1-bit-Analog-Digital-Umsetzer 1 setzt das zugeführte abgetastete Signal in einen 1-Bit-Datenstrom um. Üblicherweise besteht
5 der Einbit-Analog-Digital-Umsetzer aus einer einfachen Komparatorschaltung.

Der 1-Bit-Datenstrom wird einem Schieberegister 2 zugeführt. Das Schieberegister 2 verzögert den 1-Bit-Datenstrom um Taktperioden entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen. Das
10 Schieberegister weist ein erstes Register 20, ein zweites Register 21 und ein drittes Register 22 auf, die von dem Taktsignal T gesteuert werden. Das erste Register 20 empfängt den 1-Bit-Datenstrom von dem 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer 1. Dem
15 ersten Register 20 ist das zweite Register 21 nachgeschaltet. Durch das erste 20 und zweite 21 Register wird der 1-Bit-Datenstrom um zwei Takte des Taktsignals T verzögert. Der Ausgang des zweiten Registers 21 bildet einen ersten Ausgang 23 des Schieberegisters 2. Dem zweiten Register 21 ist paral-
20 lel zu dem ersten Ausgang 23 das dritte Register 22 nachgeschaltet, dessen Ausgang wiederum einen zweiten Ausgang 24 des Schieberegisters 2 bildet.

Der erste Ausgang 23 des Schieberegisters 2 wird einem ersten
25 Umschalter 5 zugeführt. Der zweite Ausgang 24 des Schieberegisters 2 wird einem zweiten Umschalter 6 zugeführt.

Der erste Umschalter 5 weist einen dritten Schalter S13 auf, der einen Ausgang des ersten Umschalters 5 auf eine erste Referenzspannung V_{ref+} oder eine zweite Referenzspannung V_{ref-}
30 schaltet.

Der zweite Umschalter 6 weist einen zweiten Schalter S12 auf, der einen Ausgang des zweiten Umschalters 6 auf die erste Re-

ferenzspannung V_{ref+} oder die zweite Referenzspannung V_{ref-} schaltet.

Der erste 5 und zweite 6 Umschalter bilden jeweils einen 1-Bit-Digital-Analog-Wandler. Der erste Umschalter 5 wird durch den um zwei Takte des Taktsignals T verzögerten 1-Bit-Datenstrom des 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzers 1 gesteuert. Der zweite Umschalter 6 wird durch den um drei Takte des Taktsignals T verzögerten 1-Bit-Datenstrom des 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzers 1 gesteuert.

Ein am Ausgang des ersten Umschalters 5 anliegendes Signal wird dem Eingang der ersten analogen Integratorschaltung 3 zugeführt. Ein Ausgangssignal am Ausgang des zweiten Umschalters 6 wird der zweiten analogen Integratorschaltung 4 zugeführt.

Die erste analoge Integratorschaltung 3 weist einen ersten Operationsverstärker OP1 auf. Einem invertierenden Eingang des ersten Operationsverstärkers OP1 ist ein vierter Schalter S14 vorgeschaltet, der den Eingang der ersten analogen Integratorschaltung 3 bildet. Ein nichtinvertierender Eingang des ersten Operationsverstärkers OP1 ist mit dem Bezugspotential VSS verbunden. Ein Ausgang des ersten Operationsverstärkers OP1 bildet den Ausgang der ersten analogen Integratorschaltung. Der Ausgang des ersten Operationsverstärkers OP1 ist mit dem nichtinvertierenden Eingang des ersten Operationsverstärkers OP1 über einen dritten Umschalter S1 und einer von drei Kapazitäten C1, C2 und C3 verbindbar. Der dritte Umschalter S1, der ein Multiplexer ist, schaltet dabei eine der drei Kapazitäten C1, C2 oder C3 zwischen den Ausgang des ersten Operationsverstärkers OP1 und den nichtinvertierenden Eingang des ersten Operationsverstärkers OP1 und wird von dem Taktsignal T gesteuert. Dadurch ist jeweils eine der drei Ka-

pazitäten als Rückkoppelkapazität des Operationsverstärkers schaltbar.

Die zweite analoge Integratorschaltung 4 weist einen zweiten
5 Operationsverstärker OP2 auf. Einem invertierenden Eingang
des zweiten Operationsverstärkers OP2 ist ein erster Schalter
S11 vorgeschaltet, der den Eingang der zweiten analogen Inte-
gratorschaltung 4 bildet. Ein nichtinvertierender Eingang des
zweiten Operationsverstärkers OP2 ist mit dem Bezugspotential
10 VSS verbunden. Ein Ausgang des zweiten Operationsverstärkers
OP2 bildet den Ausgang der zweiten analogen Integratorschal-
tung OP4. Der Ausgang des zweiten Operationsverstärkers OP2
ist mit dem nichtinvertierenden Eingang des zweiten Operati-
onsverstärkers OP2 über einen vierten Umschalter S2 und einer
15 von drei Kapazitäten C4, C5 und C6 verbindbar. Der vierte Um-
schalter S2, der ein Multiplexer ist, schaltet dabei eine der
drei Kapazitäten C4, C5 oder C6 zwischen den Ausgang des
zweiten Operationsverstärkers OP2 und dem nichtinvertierenden
Eingang des zweiten Operationsverstärkers OP2 und wird von
20 dem Taktsignal T gesteuert. Dadurch ist jeweils eine der drei
Kapazitäten als Rückkoppelkapazität des Operationsverstärkers
schaltbar.

Es sollte angestrebt werden, die drei Kapazitäten C1 bis C3
25 bzw. C4 bis C6 der ersten 3 bzw. zweiten 4 analogen Integra-
torschaltung möglichst klein zu halten, um den Ausgangsstrom
des Operationsverstärkers OP1 bzw. OP2 und damit die An-
stiegszeit zu minimieren. Die drei Kapazitäten C4 bis C6 der
zweiten analogen Integratorschaltung 4 können kleiner als die
30 drei Kapazitäten C1 bis C3 der ersten analogen Integrator-
schaltung 3 sein, da in der ersten analogen Integratorschal-
tung verursachtes (thermisches) Rauschen durch eine Shaping-
Funktion erster Ordnung der ersten analogen Integratorschal-
tung verringert wird.

Jedem der drei analogen Eingangssignale In0, In1 und In2 ist dabei jeweils eine der drei Kapazitäten C1, C2 und C3 bzw. C4, C5 und C6 der ersten analogen Integratorschaltung 3 bzw. der zweiten analogen Integratorschaltung 4 zugeordnet. Die

5 Kapazitäten C1 bis C3 bzw. C4 bis C6 bilden Zustandsspeicher für die zu integrierenden Eingangssignale der analogen Integratorschaltung.

Der Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer arbeitet nach dem

10 Pipeline-Prinzip. Die folgende Tabelle verdeutlicht während verschiedener Perioden 1 bis 7 des Taktsignals T den Zustand der ersten analogen Integratorschaltung 3, der zweiten analogen Integratorschaltung 4 und des ersten Registers 20, des zweiten Registers 21 und des dritten Registers 22 (durch die

15 teifgestellten Indizes wird die Taktperiode angegeben, in der das analoge Eingangssignal am Ausgang des Multiplexers MUX angelegen hat):

T	3	4	20	21	22
1	In0 ₁	-	-	-	-
2	In1 ₂	In0 ₁	-	-	-
3	In2 ₃	In1 ₂	In0 ₁	-	-
4	In0 ₄	In2 ₃	In1 ₂	In0 ₁	-
5	In1 ₅	In0 ₄	In2 ₃	In1 ₂	In0 ₁
6	In2 ₆	In1 ₅	In0 ₄	In2 ₃	In1 ₂
7	In0 ₇	In2 ₆	In1 ₅	In0 ₄	In2 ₃

20 Bis zur Taktperiode 4 muß der Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer einschwingen, da die in der zweiten analogen Integratorschaltung 4 und dem ersten bis dritten Register 20 bis 22 gespeicherten Werte Anfangswerte sind, die nicht mit den drei analogen Eingangssignalen In0 bis In2 zusammenhängen. Ab

25 der fünften Taktperiode ist der Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzer mit Abtastwerten der analogen Eingangssignale In0 bis In2 „gefüllt“. Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß der

Ausgang des zweiten Registers 21, der auf den Eingang der ersten analogen Integratorschaltung 3 zurückgeführt wird, das analoge Eingangssignal aufweist, das auch über den Multiplexer MUX dem Eingang ersten analogen Integratorschaltung 3 zugeführt wird. Dasselbe gilt für die zweite analoge Integratorschaltung 4. Die für die erste und zweite analoge Integratorschaltung angegebenen Werte beziehen sich selbstverständlich auf die Kapazität, die den Zustandsspeicher für den jeweiligen Wert bildet. Durch das Taktsignal T wird der jeweils passende Zustandsspeicher bzw. die jeweils passende Kapazität dem Operationsverstärker in der analogen Integratorschaltung zugeschaltet.

Aufgrund verschiedener Parameter wie Durchlaufzeiten einzelner Komponenten, Integrationszeitkonstanten, etc. sollte das Taktsignal an die jeweils zu steuernde Komponente angepaßt werden. Beispielsweise ist darauf zu achten, daß es aufgrund von Signallaufzeiten auf den Taktleitungen des Taktsignals nicht zu Überlappungen der einzelnen Taktperioden kommt und dadurch Umsetzfehler auftreten. Ein anderes Beispiel ist die Integrationszeitdauer der analogen Integratorschaltungen, die berücksichtigt werden muß. Dabei muß die Integration eines Werte abgeschlossen sein, bevor der nächste Wert integriert wird. Dabei kann es auch erforderlich sein, die Verzögerung durch das Schieberegister beispielsweise um die Verzögerung einer halben Periode des Taktsignals zu erweitern.

Die am meisten kritische Komponente des Sigma-Delta-Analog-Digital-Umsetzers ist der in der analogen Integratorschaltung enthaltene Operationsverstärker, der sehr sorgfältig hinsichtlich der Einschwingdauer und der Anstiegszeit ausgewählt werden muß. Dabei spielt es keine Rolle, daß der Operationsverstärker eine kurze Einschwingzeit aufweist. Vielmehr muß der Operationsverstärker während der Einschwingzeit im line-

ren Bereich arbeiten. Die Anstiegszeit sollte dabei die Einschwingzeit nicht begrenzen.

Bezugszeichenliste

5		
	1	1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer
	2	Schieberegister
	20 - 22	1-Bit-Register
	3	erste analoge Integratorschaltung
10	4	zweite analoge Integratorschaltung
	5	erster Umschalter
	6	zweiter Umschalter
	In0	erstes Eingangssignal
	In1	zweites Eingangssignal
15	In2	drittes Eingangssignal
	MUX	Multiplexer
	T	Taktsignal
	S1	dritter Umschalter
	S2	vierter Umschalter
20	S7	erster Abtastschalter
	S8	dritter Abtastschalter
	S9	zweiter Abtastschalter
	S10	vierter Abtastschalter
	S11	erster Schalter
25	S12	zweiter Schalter
	S13	dritter Schalter
	S14	vierter Schalter
	CS0	erster Kondensator
	CS1	zweiter Kondensator
30	C1 - C3	Rückkoppelkapazitäten der ersten analogen Integratorschaltung
	C4 - C6	Rückkoppelkapazitäten der zweiten analogen Integratorschaltung
	OP1	erster Operationsverstärker
35	OP2	zweiter Operationsverstärker

VSS	Bezugspotential
Vref+	erste Referenzspannung
Vref-	zweite Referenzspannung

Patentansprüche

1. Analog-Digital-Umsetzer, der eine Vielzahl von analogen Integratorschaltungen (3, 4) sowie einen 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer (1) und einen 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzer (5, 6) aufweist, wobei die Vielzahl von analogen Integratorschaltungen (3, 4) in Reihe geschaltet sind und der letzten analogen Integratorschaltung der Reihe der 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzer (1) nachgeschaltet ist, wobei ein Ausgangssignal des 1-Bit-Analog-Digital-Umsetzers (1) dem 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzer (5, 6) zugeführt wird und ein Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzer (5, 6) von einem Eingangssignal jeder analogen Integratorschaltung (3, 4) subtrahiert wird, und wobei der ersten analogen Integratorschaltung (3) der in Reihe geschalteten analogen Integratorschaltungen (3, 4) eine Vielzahl von Eingangssignalen (In0, In1, In2) über einen Multiplexer (MUX) zugeführt wird, dadurch gekennzeichnet, daß
- jede analoge Integratorschaltung (3, 4) eine Vielzahl von Kapazitäten (C1 - C3, C4 - C6) entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen (In0, In1, In2) aufweist;
 - in jeder analogen Integratorschaltung jeweils eine Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten zwischen einen Ausgang und einen Eingang eines Operationsverstärkers (OP1, OP2) schaltbar ist;
 - das Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzers entsprechend der Vielzahl von Eingangssignalen verzögert wird.
2. Analog-Digital-Umsetzer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Ausgangssignal des 1-Bit-Digital-Analog-Umsetzers durch ein Schieberegister (2) verzögert wird, wobei das Schieberegister (2) eine Vielzahl von Ausgängen (23, 24)

entsprechend der Vielzahl von analogen Integratorschaltungen (3, 4) aufweist.

3. Analog-Digital-Umsetzer nach Anspruch 2,
5 dadurch gekennzeichnet, daß
das Schieberegister (2) von einem Taktsignal (T) getaktet
wird und das Taktsignal (T) parallel eine Vielzahl von
Abtastschaltern (S7, S8, S9, S10) taktet, die den analogen
Integratorschaltungen (3, 4) vorgeschaltet sind, und mit dem
10 Taktsignal (T) in jeder analogen Integratorschaltung (3, 4)
jeweils eine Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten (C1 - C3,
C4 - C6) zwischen einen Ausgang und einen Eingang des
Operationsverstärkers (OP1, OP2) geschaltet wird.
- 15 4. Analog-Digital-Umsetzer nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet, daß
jeder der Vielzahl von Ausgängen (23, 24) des
Schieberegisters (2) um eine Taktperiode des Taktsignals (T)
untereinander verzögert sind.
- 20 5. Analog-Digital-Umsetzer nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet, daß
ein erster Ausgang (23) der Vielzahl von Ausgängen des
Schieberegisters (2) um Taktperioden entsprechend der um Eins
25 verminderten Anzahl der Eingangssignale (In0, In1, In2)
verzögert ist und jeder weitere Ausgang (24) der Vielzahl von
Ausgängen des Schieberegisters (2) um jeweils eine weitere
Taktperiode verzögert ist.
- 30 6. Analog-Digital-Umsetzer nach einem der vorhergehenden
Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
die Vielzahl von Kapazitäten (C1 - C3, C4 - C6) in jeder
analogen Integratorschaltung (3, 4) jeweils gleiche
35 Kapazitätswerte aufweisen.

7. Analog-Digital-Umsetzer nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch gekennzeichnet, daß

- 5 der Verstärkungsfaktor jeder analogen Integratorschaltung (3, 4) durch das Verhältnis einer dem Eingang des Operationsverstärkers (OP1, OP2) vorgeschalteten Kapazität (CS0, CS1) und einer Kapazität der Vielzahl von Kapazitäten (C1 - C3, C4 - C6) bestimmt wird.

10

8. Analog-Digital-Umsetzer nach Anspruch 7,

dadurch gekennzeichnet, daß

- der Verstärkungsfaktor jeder analogen Integratorschaltung (3, 4) 0,5 beträgt.

15

9. Analog-Digital-Umsetzer nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch gekennzeichnet, daß

die Kapazitätswerte der Vielzahl von Kapazitäten (C1 - C3)

- 20 der ersten analogen Integratorschaltung (3) größer sind als die Kapazitätswerte der Vielzahl von Kapazitäten (C4 - C6) der weiteren analogen Integratorschaltungen (4).

1/1

